

Editorial

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Autorinnen, liebe Autoren,**

Was überraschend ist: Der Januar ist vorbei! Dabei habe ich Ihnen noch gar kein Frohes Neues Jahr gewünscht, was hiermit nachgeholt sei! Ich wünsche Ihnen und mir, dass es ein friedliches Jahr werden möge. Eines, das ohne Terror auskommt. Und ohne Krieg, Flucht, Vertreibung, Rassismus, Nationalismus und Dummheit. Die Chancen dafür stehen schlecht. Dennoch. Oder gerade deshalb!

Je suis Charlie! Ist ein Ruf, den viele aufgenommen haben. Auch der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, auch wir. Auf unserer „Insel der Seligen“ vergessen wir gelegentlich, warum Pressefreiheit ein solch kostbares Gut ist. Die Wahnsinnstat von Paris zeigt – wie leider so viele andere Dinge auch –, dass unsere Kostbarkeiten mitnichten selbstverständlich sind. Demokratie, Religionsfreiheit, Meinungs- und Pressefreiheit – Errungenschaften, deren langweilige Selbstverständlichkeit in Extremismus und Pegida-Idiotie plötzlich dramatische Züge annimmt. Politische Bildung – in unserem Programm nicht zuletzt durch die **Zeitschrift GWP** länger vertreten, als es meinen Verlag gibt – bekommt auf einmal eine ungeahnte Virulenz. Im März findet der Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung in Duisburg statt – wir sind vor Ort.

Überhaupt: Bildung! „Bildung ist die mächtigste Waffe, um die Welt zu verändern.“, sagte 1993 der von mir sehr verehrte Nelson Mandela. Der Bericht über **Eritrea** illustriert dies einmal mehr. Vermutlich hätte ich nie von Eritrea gehört, geschweige denn irgendetwas darüber gewusst, wäre da nicht Johanna Fleischhauer. Seit sie ihre sehr außergewöhnliche **Dissertation** bei Budrich UniPress veröffentlicht hat, verbindet uns eine Freundschaft, die sich aus dem Wunsch nährt, zu helfen, zu unterstützen, wo wir können. Johanna hat für sich Eritrea entdeckt und ich bin dankbar, dass sie mir das Land und die Menschen dort nähergebracht hat.

Ach so – und da wären noch unsere **Neuerscheinungen** auf den folgenden Seiten! Ich bin sicher, es ist etwas für Sie und Dich dabei!

Ihre & Eure *Barbara Budrich*



budrich
Blog



Bücherwurm
Buddie



budrichtv
auf YouTube

Frühjahrsprogramm 2015: *online*



Auch ohne Facebook- oder Twitter-, Google+ und YouTube-Account bzw. NSA-Zugehörigkeit freuen wir uns, wenn Sie bei unseren Social Media mitlesen und mitschauen!

Politik



Politics, Culture and Socialization

ISSN 1866-3427 – ISSN Online 2196-1417

Volume 5, 2014. Issue 1 2014

Published twice a year. Further information and prices:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/pcs/index>

Politics, Culture and Socialization publishes new and significant work in all areas of political socialization in order to achieve a better scientific understanding of the origins of political behaviors and orientations of individuals and groups. Political socialization theory and research focus on processes by and structures through which individuals become or do not

become politically active and acquire or do not acquire general political knowledge, and particular political beliefs, opinions, attitudes, emotions, values and behavioral intentions. The focus of attention is on political socialization processes – including political education, information, persuasion, marketing, or propaganda and their underlying and accompanying motivations – and political socialization structures – including the family, school, mass media, peer groups, social networks, and politics.

Politics, Culture and Socialization publishes new and significant contributions that report on current scientific research, discuss theory and methodology, or review relevant literature. It welcomes the following types of contributions on topics which fall within its aim and scope:

- Empirical research articles.
- Theoretical articles which analyze or comment on established theory or present theoretical innovations.
- Methodological articles
- Book reviews

Board of Editors:

Christ'l De Landtsheer, University of Antwerp, Belgium

Russel Farnen, University of Connecticut, West Hartford, US.

Dan German, Appalachian State University, US.

Henk Dekker, Leiden University, the Netherlands

Jurriaan Middelhoff, University of Antwerp, Belgium

Vijay L. Pandit, University of Delhi, New Delhi, India

Lieuwe Kalkhoven, University of Antwerp, Belgium

Board of Editors Members:

Ilai Alon, William Bostock, Margaret Conway, Gyorgy Csepeli, Paul Dekker, John Duckitt, Ofer Feldmann, Robert Gilbert, Orit Ichilov, Ronald Inglehart, Ann Arbor, Gerda Lederer, Henri Milner, Richard Niemi, David L. Paletz, Marek Payerhin, Paul Sniderman, Trond Solhaug, Heinz Sünker
The International Advisory Panel is made up of members of the Research Committees 21 and 29 of the International Political Science Association.



CHRISTOPH KNILL

JALE TOSUN

Einführung in die Policy-Analyse

utb M

2015. 284 S. Kt. 24,99 € (D), 25,70 € (A)

ISBN 978-3-8252-4136-0

eISBN 978-3-8385-4136-5

Inhalte, Entstehung, Implementierung und Bewertung von Politiken sind das zentrale Thema der Policy-Forschung. Wie kommt ein Thema auf die politische Agenda? Wie können Akteure und Institutionen Politikergebnisse beeinflussen? Wann ist Politik erfolgversprechend? Wie analysiert man Prozesse der Politikgestaltung? Dieser Band erläutert und hinterfragt grundlegende Theorien und Forschungsmethoden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den internationalen Einflussgrößen, deren Bedeutung ständig wächst. Das Lehrbuch ist für alle Studiengänge im Bereich Politik- und Verwaltungswissenschaft geeignet.

Für alle, die verstehen wollen, wie Politikgestaltung konkret funktioniert: Das Wichtigste aus Theorie und Forschung übersichtlich zusammengefasst.

Gesellschaft



SANDRA HAHN

Vom Tatort zum Täter – was Fotografien verraten

Die Methode der Spurentextrekonstruktion

2015. 256 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-86388-061-3

eISBN 978-3-86388-223-5

Was verraten Tatortfotografien? Sie zeigen ein objektiv krisenhaftes Ereignis und sind damit Ausdrucksgestalt des Sozialen. Sandra Hahn untersucht in ihrer qualitativ-empirischen Studie das Phänomen der Spurentextrekonstruktion in Bezug auf die polizeiliche

Beschuldigtenvernehmung. Mithilfe der Analyse von Tatortfotografien zeichnet sie die Entwicklung der hermeneutischen Fotoanalyse als Methode ermittlungslogischen Handelns nach – kurz: das Foto verrät den Täter.



Soziologiemagazin

ISSN 2190-9768. – ISSN Online: 2191-3145

7. Jahrgang 2014 – Heft 2 2014: **Emotionen**

Erscheinungsweise: 2mal jährlich. Einzelheft: 7,90 € (zzgl. Porto). Die Zeitschrift nimmt die „**Golden Road in den Open Access**“ Weitere Informationen:

<http://www.budrich-journals.de/index.php/Soz/index>

Mit dem Soziologiemagazin wird die Schnittstelle zwischen Studium und Nachwuchswissenschaft besetzt. Zu wechselnden Call4Papers können somit

Studierende oder auch frische Nachwuchswissenschaftler_innen wissenschaftliche Artikel einreichen, die in einem anonymisierten Verfahren durch das Redaktionsteam und den Wissenschaftlichen Beirat ausgewählt und betreut werden.

Aus dem Inhalt der aktuellen Ausgabe:

Krisen und Umbrüche. Wie wandeln sich Gesellschaften?

Claas Pollmanns, Benjamin Köhler, Experteninterview zum Thema mit Prof. Dr. Stefan Lessenich
Moritz Boddenberg, Krise der Solidarität – Solidarität in der Krise. Ein soziologischer Blick auf eine gesellschaftliche Kategorie im Wandel der Zeit

Franziska Engels, Lernen aus Krisen? Eine Fallstudie der EHEC-Epidemie in Deutschland

Offene Artikel

Nicole Kleindienst, Das utopische Potenzial der Kunst. Ein Vergleich der Kulturdiagnosen Max Webers und Theodor W. Adornos

Julia Schellnock, Ausdrucksformen der Krise um 1900. Interferenzen der Krisenwahrnehmungen mit einer Weiblichen Kultur

Anderes

Anett Ring, Eva-Maria Bub, Und was machst du so? Über Stipendien, Berufseinstiege und biografische Übergänge. Interview mit Dr. Tobias Lasner

Daniel Ellwanger, Fachliteratur zum Thema, Buchempfehlungen der Redaktion

Der wissenschaftliche Beirat:

Prof. Dr. Brigitte Aulenbacher (Universität Linz)

Prof. Dr. Birgit Blättel-Mink (Universität Frankfurt/Main)

Prof. Dr. Ulrich Bröckling (ALU Freiburg)

Prof. Aldo Haesler (L'Université de Caen Basse-Normandie)

Prof. Dr. em. Reinhard Kreckel (MLU Halle-Wittenberg)

Oliver Neumann (Ruhr-Universität Bochum)

Dipl. Sozialwirt Michael Ney (HAWK Hildesheim / Coaching)

Dr. Yvonne Niekrenz (Universität Rostock)

Dipl. Sozialwirt Harald Ritzau (Washington D.C., USA)

Prof. Dr. Paula-Irene Villa (LMU München)

Prof. Dr. Georg Vobruba (Universität Leipzig)



MARGRET XYLÄNDER

Die Familie als Bildungsgemeinschaft

Abendrituale in rekonstruktiver Analyse

2015. 324 S. Kt. 39,90 € (D), 41,10 € (A)

ISBN 978-3-86388-068-2

eISBN 978-3-86388-247-1

Die Autorin eröffnet neue Perspektiven auf Bildungszusammenhänge in Familien im Allgemeinen und im familialen Ritualvollzug im Besonderen. Damit gelingt es ihr, die viel beschriebene Multidimensionalität von Bildung innerhalb der Familie am Beispiel von Abendritualen als besonders verdichtetes Bildungsgeschehen empirisch einzufangen und theoretisch zu untermauern.

Erziehungswissenschaft



ANDREAS GRUSCHKA

LUIZ A.C. NABUCO LASTÓRIA (HRSG.)

Zur Lage der Bildung

Kritische Diagnosen aus Deutschland und Brasilien

2015. 272 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0638-9

Die Lage der Bildung ist durch deren fortschreitende Abschaffung als Ziel der öffentlichen Erziehung und ihrer Mittel gekennzeichnet. Sie wird ersetzt durch ‚Kompetenz‘, die eine umfassende Fungibilität und Flexibilität der Menschen sicherstellen soll. Je sieben Diagnosen aus Deutschland und Brasilien

beziehen sich auf die zentralen Teilaspekte der Lage und erlauben so einen komparativen Blick auf das Problem.



International Journal for Research on Extended Education IJREE

ISSN 2196-3673, Vol. 2 2014. Issue 2 2014

IJREE is published twice a year.

Each issue comprises approx. 120 pp.

Further information and prices at

<http://www.ijree.com/the-journal.html>

In many countries an increasing importance of activities to support learning and academic achievement that are extracurricular or outside classical institutions like schools, technical schools or universities can be observed.

Spending on such public and private support programmes has risen continuously in recent years, as has the demand by participants for such activities.

In German-speaking countries these out-ofschool and extracurricular educational activities are referred to and studied as non-formal activities or learning contexts/opportunities. In Anglo-American countries terms like after-school programmes, extracurricular activities and organised or designed activities are used.

As all these terms and concepts refer to the extension or supplementation of traditional educational institutions and their forms of instruction such as 'classical' classroom teaching in schools, in an international context the term 'extended education' is used more and more for this form of education.

Editors:

Prof. Dr. Ludwig Stecher and PD Dr. Sabine Maschke, University of Giessen, Germany; Prof. Dr. Jutta Ecarius, University of Cologne, Germany; Prof. Dr. Eckhard Klieme und Dr. Natalie Fischer, Leibniz-Institute for Educational Research and Educational Information, Frankfurt, Germany; Prof. Dr. Alan Dyson, University of Manchester, Great Britain; Prof. Dr. Joe Mahoney, Department of Education, University of California, Irvine and University of California, USA; Dr. Denise Huang, Los Angeles National Center for Research on Evaluation, Standards, and Student Testing (CRESST), USA; Prof. Dr. Manuela du Bois-Reymond, Leiden University, Netherlands; Prof. Dr. Fuyuko Kanefuji, Department of Education, College of Human Sciences, Tokiwa University, Japan; Prof. Dr. Marianne Schüpbach, Institute of Educational Science, University of Bern, Switzerland; Dr. Björn Haglund und Prof. Dr. Anna Klerfelt, both University of Gothenborg, Institute of Education and Communication, Sweden; Prof. Dr. Sang-Hoon Bae, SungKyunKwan University, Department of Education, South Korea

Soziale Arbeit



MARTINA HEITKÖTTER

JANA TESKE (HRSG.)

Formenvielfalt der Kindertagespflege

Standortbestimmung, Qualitätsanforderungen und Gestaltungsbedarfe

DJI-Fachforum Bildung und Erziehung, Band 11

2014. 380 S. Kt. 19,80 € (D), 20,40 € (A)

ISBN 978-3-87966-430-6

Verlag Deutsches Jugendinstitut

Die Kindertagespflege hat sich zu einer fest etablierten Säule der

Tagesbetreuung für Kinder bis zum dritten Lebensjahr entwickelt und

dabei deutlich ausdifferenziert: Kindertagespflege bietet heute Familien, Tagespflegepersonen und Trägern eine Vielfalt an Möglichkeiten, Kinder zu betreuen. Dieser Sammelband thematisiert eingehend die bislang kaum systematisch betrachtete Formenvielfalt der Kindertagespflege. Neben einer Betrachtung der Kindertagespflege im Haushalt der Tagespflegeperson werden Großtagespflege, Kindertagespflege in anderen Räumen sowie im Haushalt der Eltern ausführlich dargestellt.



HELMUT LAMBERS

Theorien der Sozialen Arbeit

Ein Kompendium und Vergleich

utb M

2., überarbeitete auflage 2015. 365 S. Kt. 24,99 € (D), 25,70 € (A)

ISBN 978-3-8252-4322-7

eISBN 978-3-8385-4322-2

Soziale Arbeit hat sich als wissenschaftliche Disziplin etabliert. Sie verfügt indessen nicht über eine verbindliche Zentraltheorie. Studierende Sozialer Arbeit müssen sich mit verschiedenen Konzeptionen disziplin- und

professionstheoretischer Reflexion auseinandersetzen.

Theoriebildung Sozialer Arbeit muss als Theoriediskurs verstanden werden.

Helmut Lambers führt in die komplexe Theorielandschaft ein und sorgt für die nötige

Orientierung. Neben der Einführung in die verschiedenen Theorien nimmt er einen

Theorienvergleich vor. Hierbei stehen die unterschiedlichen wissenschaftlichen Erkennt-

niskonzepte und Gegenstandsbestimmungen, Typisierungsversuche und auch die gemeinsa-

men Schnittmengen der Theoriebildungen im Vordergrund.

„Ein wichtiges Buch, dem eine hohe Verbreitung und eine intensive Diskussion zu wünschen ist. Es stärkt den Diskurs über die Identität der Sozialen Arbeit.“

Socialnet.de, 09.05.2013

Arbeitshilfen



RANDI GUNZENHÄUSER

ERIKA HAAS

Promovieren mit Plan

Ihr individueller Weg: von der Themensuche zum Dokortitel

utb M

3., überarbeitete und aktualisierte Auflage 2015. 134 S. Kt. 12,99 € (D), 13,40 € (A)

ISBN 978-3-8252-4364-7

Vom ersten Gedanken an die Promotion bis zum Dokortitel – das Buch gibt nützliche Tipps, wie Sie Ihre Promotion planvoll meistern!

Wer promovieren will, sollte dieses Buch lesen. Es kann helfen, leidvolle Erfahrungen auf dem dornigen Weg zum Dokortitel gar nicht erst machen zu müssen. Trotz aller Unterschiede bei Motivation und Ausgangslage gibt es viele Hürden, die sich allen stellen. Das Buch gibt Tipps und Hinweise, was zu bedenken ist und wie Hindernisse gemeistert werden können.

„Insgesamt ist der Ratgeber ... eine wahre Fundgrube ... zumal er neben der Darstellung aller denkbaren Leidensmomente auch Mut macht und motiviert, sich diesem jahrelangen Prozess einer Promotion auszusetzen.“

Quer 14/2007



INGRID SCHERÜBL

KATJA GÜNTHER

Der Schreibimpulsfächer

Inspirationen für das Selbstcoaching beim Schreiben

utb

2015. Format 200 x 55 mm. 12,99 € (D), 13,40 € (A)

ISBN 978-3-8252-4344-9

Manchmal hängt man beim Schreiben einer Arbeit – egal ob

Bachelor, Master, Diplom oder Promotion – einfach fest. Nichts

geht mehr. 55 Schreibimpulse bringen Dich wieder in Fluss. Die Impulse bestehen aus einer Frage, einer Aufforderung oder einem Gedankenspiel. Neues kommt in Gang. Der Blick wird wieder klar. Es kann weitergehen!



CHRISTIAN WYMAN

Der Schreibzeitplan

Zeitmanagement für Schreibende

utb S

2015. 126 S. Kt. 9,99 € (D), 10,30 € (A)

ISBN 978-3-8252-4308-1

Studierende und WissenschaftlerInnen sind vor allem eins: Schreibende.

Wer aber mit den eigenen Schreibgewohnheiten unzufrieden ist, dem kann ein Schreibzeitplan helfen, eigene Projekte leichter und schneller umzusetzen. Zehn Schritte helfen, einen eigenen Schreibzeitplan

aufzubauen und durchzuhalten. Schreibgewohnheiten werden identifiziert und hilfreiche Schreibroutinen entwickelt. Die Kontrolle über die eigene Schreibsituation kehrt zurück.

5 Fragen an...

... unseren Autor Christian Wymann



1. Warum haben Sie sich entschieden, ein Buch zum Zeitmanagement für Schreibende zu publizieren?

Gegen Ende meines Doktorats hatte ich mich mit meinem Zeitmanagement beschäftigt, weil es bis dahin inexistent war. Ich war unzufrieden mit meinem Schreibfortschritt. Glücklicherweise wies mich ein Schreibberater damals auf eine Zeitmanagement-Strategie hin, die ich dann allmählich umsetzte. Als ich dann wenige Jahre später selbst als Schreibberater anfang und auch wieder begann regelmässig zu schreiben, habe ich erneut erkannt, wie wichtig und hilfreich ein Zeitplan sein kann. Das haben mir auch die Doktorierenden gezeigt, die zu mir in die Beratung gekommen sind, um ihr Zeitmanagement zu verbessern. Schliesslich habe ich mich dann eher spontan dazu entschieden, selbst ein Buch über dieses Thema zu schreiben. Ich wollte meine Erfahrungen und diejenigen meiner KlientInnen weitergeben. Ich kannte zwei Bücher aus den USA, in denen es um Zeitmanagement für Schreibende geht. Im deutschen Sprachraum fand ich aber keine Bücher, außer der allgemeinen Zeitmanagement-Literatur. Das war für mich Grund genug, den Verlag zu kontaktieren und herauszufinden, ob meine Idee Anklang fand – was sie zu meinem Erstaunen ja dann auch tat.

2. Was motiviert Sie an dem Thema ganz besonders?

Mich motiviert, dass es zu einem erfolgreichen Zeitmanagement keine grossen Tricks und Hilfsmittel braucht. Man benötigt nur wenig, um einen eigenen Schreibzeitplan zu erstellen und aufrechtzuerhalten, der auf die eigenen Bedürfnisse zugeschnitten ist. Das heisst aber auch, dass es kein Patentplan geben kann. Das spannende ist für mich deshalb, dass man sich den Zeitplan selbst erarbeiten muss und dabei zu klären hat, was man will und weshalb. Die eigene Motivation und die eigenen Stärken und Schwächen zu reflektieren gehören genauso dazu wie ein Wochenraster mit Terminen und Schreibsitzungen auszufüllen. Wenn jemand auf diese Weise erfolgreich Schreibprojekte planen und umsetzen kann und letztlich Freude daran

findet, ist es nicht nur für diese Person motivierend, sondern auch für mich. Denn das bedeutet für mich, dass ich dieser Person helfen konnte, sich selbst zu helfen.

3. Welche Herausforderungen für Schreibende sind typisch?

Schreiben bringt viele Herausforderungen mit sich. Das sieht man an der Fülle von Ratgebern, Erfahrungsberichten und wissenschaftlicher Literatur, die sich damit befassen. Für mich gibt es zwei Grundherausforderungen: Beim Schreiben gilt es einerseits eine Vielzahl an kleineren und grösseren Entscheidungen zu treffen. Kein Schreibprojekt gleicht dem anderen, sondern verlangt, dass ich mir dieselben Fragen zu den verschiedenen Aspekten des Projekts und des Schreibprozesses neu stellen muss. Das macht das Schreiben auch für die erfahrensten Schreibenden zu einer ständigen Herausforderung.

Die zweite grundlegende Herausforderung besteht darin, sich selbst als schreibende Person zu kennen und sich über die eigenen Gewohnheiten, Strategien und Ansichten bewusst zu sein. Leider wird das den Studierenden noch immer zu wenig vermittelt. Wenn man sich mit anderen Schreibenden übers Schreiben austauscht, werden diese Dinge klarer. Dann wird man vielleicht in der Lage sein, frustrierende Gewohnheiten zu ändern, Ansichten dem Schreiben gegenüber zu überprüfen und Strategien zu reflektieren. Es kursieren aber noch immer viele Ansichten übers Schreiben, die von vielen stillschweigend übernommen werden. Wenn diese Ansichten dann zur Diskussion gestellt werden und die Schreibenden erkennen, dass es Alternativen gibt, stellen sich schnell Aha-Erlebnisse ein. Sobald sich Schreibende als solche besser kennen und verstehen, werden sie auch zufriedener Schreibende. Die vielfältigen Entscheidungen und Probleme sind dann keine unüberwindbaren Hindernisse mehr, sondern gehören für sie zum alltäglichen Geschäft des Schreibens.

4. Welches Buch hat Sie persönlich am meisten geprägt?

Das Buch *How to write a lot* von Paul J. Silvia hat mich während des Doktorats besonders geprägt. Die Lektüre war nicht nur erfrischend, sondern hat mir auch gezeigt, dass ich trotz eines Schreibzeitplans ein zufriedener Schreibender sein kann. Dieses Buch war dann auch eine wichtige Inspirationsquelle für mein eigenes Buch.

5. „Ich bin Autor bei Budrich weil...

... der Verlag für mich für qualitativ gute und visuell ansprechende Bücher steht. Als ich die Idee zum Buch hatte und mir überlegte, welchen Verlag ich als ersten ansprechen könnte, fiel mir zuerst der Verlag Barbara Budrich ein. Ich bin froh, dass mich der Verlag als Autor aufgenommen hat, denn eine bessere Betreuung für mein erstes Buch hätte ich mir nicht wünschen können.“

Kurzvita

Christian Wymann (geb. 1982) hat Sozialanthropologie an der Universität Bern studiert und in Soziologie an der Copenhagen Business School promoviert. Nach Anstellungen als Assistent an der Universität Basel und als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Projekten der Universitätsbibliothek Bern, arbeitete er als Schreibberater am Institute of Advanced Study in the Humanities and the Social Sciences der Universität Bern. Unter der Leitung von Otto Kruse absolvierte er den CAS "Schreibberatung an der Hochschule" der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Seit 2013 bietet er als selbstständiger Schreibcoach Beratungen und Workshops an (www.myw.schreibcoach.ch) und betreibt einen Blog (<http://mindyourwriting.wordpress.com>).



Aktuell:

CHRISTIAN WYMAN

Der Schreibzeitplan

Zeitmanagement für Schreibende

utb S

2015. 126 S. Kt. 9,99 € (D), 10,30 € (A)

ISBN 978-3-8252-4308-1

Geblättert

dms – der moderne staat

8. Jahrgang 2015, Heft 2/2014

Kausale Mechanismen des Behördenversagens: Eine Prozessanalyse des Fahndungsfehlschlags bei der Aufklärung der NSU-Morde

Wolfgang Seibel

1. Struktureller Rassismus oder normale Organisationspathologien?

Das Versagen von Polizei und Verfassungsschutz bei der Fahndung nach den Urhebern einer Serie von Morden an Immigranten und einer Polizistin in den Jahren 2000 bis 2007, heute bekannt als NSU-Morde, stellt einen der größten Behördenkandale in der jüngeren Geschichte der Bundesrepublik dar. Dass es sich bei dem Fehlschlag der Fahndung nach den Mördern um eine Serie von Fehlleistungen der maßgeblichen Dienststellen handelte, ist durch eine breite Medienberichterstattung hinreichend in das Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt worden. Was den Skandal ausmachte, war jedoch nicht das Behördenversagen selbst, sondern dessen mutmaßlichen Ursachen und seine Folgen. Der Staat hatte vor seiner elementaren Aufgabe versagt, den Schutz von Leben und körperlicher Unversehrtheit sicherzustellen, eine Pflicht, die ihm durch Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes auferlegt ist. Noch schwerwiegender war die Mutmaßung, dass dies nicht zufällig passiert war, sondern deshalb, weil die Opfer nicht alteingesessene Deutsche, sondern Immigranten waren. Das Minderheitenvotum der Partei Die Linke zum Bericht des Bundestags-Untersuchungsausschuss zu den NSU-Morden sprach in diesem Zusammenhang von „strukturellem und institutionellem Rassismus“ der Behörden.



Die Aufklärung der komplexen Hintergründe der Fehlschläge ist vor allem durch die parlamentarischen Untersuchungsausschüsse Thüringens und des Bundes vorangetrieben worden,² doch liegen auch gründlich recherchierte

journalistische Aufarbeitungen vor (Aust/Laabs 2014). Unbeantwortet blieb gleichwohl die Frage, was an dem nachhaltigen Fahndungsfehlschlag „normalem“ Behördenversagen und was tatsächlich einer „ethnisierenden“ Perspektive von Polizei und Verfassungsschutz (Untersuchungsbericht Deutscher Bundestag, S. 988-994) zuzuschreiben ist.

Die vorliegende Abhandlung versucht, eine Antwort auf diese Fragen zu geben. Das geschieht im Wege einer Prozessanalyse und durch eine theoretische Interpretation, mit deren Hilfe kausale Mechanismen des Behördenversagens identifiziert werden. Dieses Causal Process Tracing (Beach/Pederson 2013; Blatter/Haverland 2012, S. 79-143; Collier 2011) richtet sich zunächst auf die Wendepunkte und kritischen Weggabelungen, an denen sich grundlegende Fehlentwicklungen im Fahndungsansatz und in der Fahndungsorganisation verfestigt haben. Die dabei zu Tage tretenden notwendigen und hinreichenden Bedingungen des Fahndungsfehlschlags lassen Schlüsse auf den systemischen und insofern verallgemeinerungsfähigen Charakter der zugrundeliegenden kausalen Mechanismen und damit der administrativen und politischen Fehlleistungen zu.

Der Fahndungsfehlschlag, so eine erste These, war im Wesentlichen auf Standardpathologien formaler Organisationen und der föderativen Kompetenzverteilung im deutschen Bundesstaat zurückzuführen, die Persistenz dieser Schwächen über sieben Jahre hinweg allerdings auf distinktes Elitenversagen. Normale Organisationspathologien und Eliteversagen waren für sich genommen notwendige, aber nicht hinreichende Bedingungen des Fahndungsfehlschlags, das Versagen administrativer und politischer Führungskräfte war dagegen ausschlaggebend. Das hier vorgetragene Argument lautet daher, dass für das Scheitern der Aufklärung der seit September 2000 anhalten Serie von Morden an Immigranten nicht fremdenfeindliche Einstellungen der ermittelnden Beamten oder eine „ethnisierende Perspektive“ des Fahndungsansatzes ursächlich war, sondern Flucht aus der Verantwortung auf Seiten einiger weniger Spitzenbeamten und Politiker, die die von ihren Mitarbeitern erarbeiteten Vorschläge zur Erweiterung des Fahndungsansatzes und Effektivierung des Fahndungsapparates nicht aufgegriffen haben.

Dieses Versagen wiederum, so die zweite These, war nicht zufälliger, sondern systematischer Natur. Effektivere Fahndungsanstrengungen und die dafür nötigen politischen Entscheidungen unterblieben, weil die maßgeblichen Spitzenbeamten und Politiker inneradministrative und innerföderative



Konflikte scheuten, die mit dem Herbeiführen einer effektiveren Fahndungsorganisation und eines erweiterten Fahndungsansatzes verbunden gewesen wären. Dies wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit anders gewesen, so die dritte These, wenn die Mordopfer nicht Angehörige einer ethnischen Minderheit, sondern Angehörige der deutschen Mehrheitsgesellschaft gewesen wären – wiederum nicht, weil die Entscheidungsträger rassistisch eingestellt waren, sondern weil sie sich bei unklarer Eingrenzung des Kreises der Betroffenen und damit möglicher künftiger Opfer Untätigkeit nicht hätten leisten können.

Dieser Befund, so wird hier argumentiert, ist weitaus beunruhigender als die Annahme, der Fahndungsfehlschlag bei der Aufklärung der Serienmorde an Immigranten sei auf latent ausländerfeindliche Einstellungsmuster bei Behördenangehörigen zurückzuführen. Er führt vor Augen, dass der Schutz von Leben und körperlicher Unversehrtheit und die Durchsetzung der Gleichheit vor dem Gesetz zur Disposition persönlicher und politischer Opportunitätskalküle stehen können, wenn andere legitime Prinzipien demokratischer Verfassungsstaatlichkeit wie das Mehrheitsprinzip und die Kooperation von Verwaltungsträgern entsprechende Anreize setzen.

* * *

Sie möchten gerne weiterlesen? Dieser Beitrag ist in dem Heft 2/2014 der Zeitschrift **dms – der moderne staat** erschienen.



Ein Interview mit Wolfgang Seibel finden Sie bei der **Deutschen Welle**.

Splitter

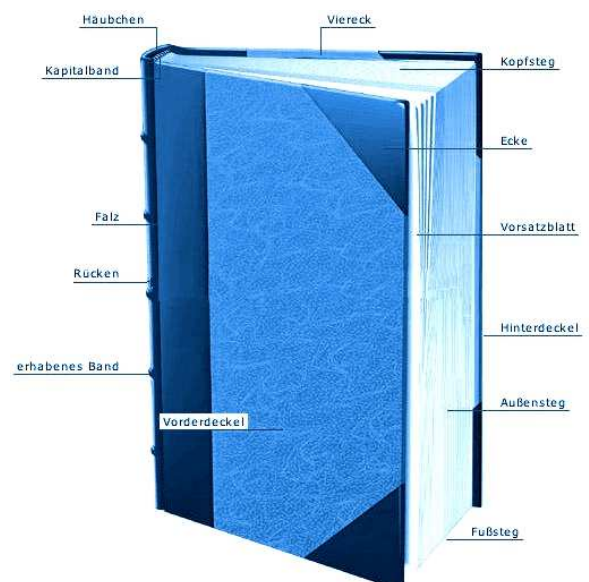
Buchverlage und die digitale Welt

von Barbara Budrich

Ich weiß es deshalb noch so genau, weil ich schwanger war. Das Bundesministerium für Wissenschaft – oder wie auch immer es seinerzeit gerade hieß – hatte zu einem Forschungsprojekt eingeladen: Global Info. Es sollte darum gehen, Player aus dem Bereich der Wissensproduktion und Verbreitung zusammenzubringen, um die digitalen Möglichkeiten von Vernetzung und Austausch in Deutschland voranzubringen. Deutschland sei da wohl eher Entwicklungsland, hieß es.

Bibliotheken, IT-Abteilungen der Hochschulen, Verlage und einschlägige WissenschaftlerInnen wurden zusammengebracht, durften Anträge stellen und Konsortien bilden. Das war mein erster Kontakt mit quasi-digitalen Menschen außerhalb der Verlagswelt. Keine „digital natives“, auch alles eher mal „Ältere“, eben gestandene Profis und Wissenschaftler. Es gab darunter ein paar Leute, die mir mit Fuzzy Logik, intelligenten Suchmaschinen und Übersetzungskopierern wirklich Neues erzählen konnten. Die meisten Projekte jedoch beeindruckten mich eher wenig. Vor allem Buchprojekte. Ich konnte mir nicht vorstellen, welchen Mehrwert es haben sollte, ein pdf am Bildschirm zu lesen (oder auszudrucken). Wenn ich mir überlegte, wie ich schon immer wissenschaftlich gearbeitet habe – umgeben von vielen Büchern, Notizen und Aufzeichnungen –, dann passte das zwangsläufig eher lineare Digitale nicht zu meinem organischen Arbeits-Chaos.

Das Kind, mit dem ich schwanger war, ist heute 16 Jahre alt. Und an der Situation von 1998 hat sich wenig geändert. Klar, die Algorithmen sind ausgeklügelter, die Suchmaschinen häufig intelligenter als ihre Nutzer und die Übersetzungsprogramme können gelegentlich hilfreich sein. (Ich liebe vor allem leo von der Uni München...)



Doch hat es eine recht lang gedauert (von den 1990er-Jahren bis etwa 2005), bis Omnipräsenz, rasche Verfügbarkeit und ein Gewicht von 0 zu Vorteilen geworden sind. Zu Vorteilen von eBooks gegenüber gedruckten Büchern.

Vor allem kurze digitale Dokumente – Zeitschriftenbeiträge und Einzelkapitel – leben von diesen Vorteilen. Sobald ein Text länger wird, komplexer, sobald Vor- und Zurückblättern Teil des Lesens und Verstehens werden, sobald bunte Zettel, Unterstreichungen und handschriftliche Anmerkungen hinzukommen, ist das Gedruckte wieder im Vorteil.



Der Umsatzanteil von eBooks liegt in Deutschland bei 3,9%. In dieser Zahl ist der Anteil der institutionell erworbenen digitalen Bundle und Plattform-Zugängen nicht enthalten. Möglicherweise landen wir dann bei 10% vom Gesamt-Buchumsatz.

Die Fragen, die wir immer wieder gestellt bekommen, kreisen um die Zukunft der Verlagswelt.

- Ist nicht durch das digitale Zeitalter das Ende der Gutenberg-Galaxie schon lange besiegelt?
- Sterben Verlage möglicherweise an der gleichen Krankheit wie Tageszeitungen?
- Bücher? Braucht die noch jemand?
- Und – auch sehr beliebt: Warum stellt Ihr nicht alles einfach in den Open Access?



Nun, das mit den Prognosen ist ja bekanntlich immer schwierig, schon gar, wenn sie die Zukunft betreffen. Der eTod des gedruckten Buches wurde bereits mit dem Aufkommen des Internet weisgesagt. Und – wer weiß – möglicherweise tritt dieser auch noch ein. Wenn die Lesegeräte sich so gestalten, dass wir Bücher am Bild-

schirm gut bearbeiten können und eine echte „Geografie“ widerspiegeln. Zum Beispiel.

Zugegeben, für die Belletristik sind eBooks schon eine echte Herausforderung. Und Angebote wie die von amazon erzwungenen Flatrates machen den Verlagen das Leben schwer, wie auch den Autoren. Überhaupt, amazon, Google und Apple. Feindbilder, klar. Andererseits sind solche Giganten, die am liebsten mit Flatrates und nach eigenen Gesetzen handeln, angeblich am „Kundennutzen“ orientiert. Und für Partner sehr schwierig zu ertragen, denn die kommen in der einfachen Profit-Gleichung der Großen nicht mehr vor. Der Großkonzern greift sich den Endkunden direkt, kontrolliert ihn (so kann man auf das Kindle von amazon nur mit Tricks Dinge laden, die nicht über das eigene Amazon-Account gehen und was Facebook & Co machen, ist ja bekannt), beobachten ihn und bieten ihm immer wieder passgenaue, individualisierte Angebote. Zum Besten des Kunden. Natürlich.



Die Problematik dieser Großkonzerne und ihrer wirtschaftlichen und damit auch politischen Macht wollen wir an dieser Stelle nicht vertiefen. Misstrauisch bleiben, können wir ja trotzdem.

Die Frage war, ob die Gutenberg-Galaxie am Ende ist. Die Zahlen sagen: Nein. Bei einem ebook-Umsatzanteil von 3,9% und 21,5 Mio. verkauften in 2013 ist zwar ein deutliches Wachstum zu erkennen (2011 lag der eBook-Umsatzanteil bei 0,8% bzw. 4,3 Mio verkauften Exemplaren). Vermutlich wird der Anteil weiter wachsen. Aber noch wird gedruckt. Ein Ende ist so ganz direkt noch nicht in Sicht.

Sterben die Verlage wie die Tageszeitungen mit ihren Lesern? Der demografische Wandel könnte das Sterben verzögern, aber: Lesen junge Menschen überhaupt noch?

Die Erhebungen des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zeigen, dass zumindest im Jahr 2013 noch 14- bis 19-Jährige mit Buch aufgefunden wurden. Etwa 44% von ihnen gab an, dass sie täglich bzw. mehrmals pro Woche Bücher. Vermutlich aber nur, weil das in der Schule so vorgegeben ist. Hier wird nicht zwischen eBook und bedrucktem Papier unterschieden.

Bücher – und hier kommen wir zur nächsten Frage – werden nämlich da gebraucht, wo sie gebraucht werden. Kurt Kister schrieb in der Süddeutschen Anfang Oktober, dass Büchermenschen Bücher nicht nur kaufen, um sie zu lesen. Aber tatsächlich kaufen viele Menschen viele Bücher, um sie zu lesen.

Und die bibliophilsten Menschen, die ich kenne, nutzen ihr Lesegerät parallel zu ihren geliebten Büchern mit echtem Papierduft. Eine haptische, eine sinnliche Freude. Und etwas ganz Pragmatisches, das man bemalen, bekritzeln und mit Zetteln versehen kann.

Doch wenn es lediglich um den – am besten – raschen und nahezu barrierefreien Austausch geht, zum Beispiel in der Wissenschaft, wie bei uns so häufig, dann ist Digitales natürlich hochmobil. Und damit auch wieder praktisch. Die Barrierefreiheit wird oft angeführt, als Argument dafür, die Informationen kostenlos ins Internet zu stellen. Abgesehen davon, dass wir es schwierig finden, ein Geschäftsmodell zu entwickeln, bei dem der Austausch auf der einen Seite Kosten verursacht, auf der anderen Seite aber nichts einspielt, erscheint uns die pauschale Forderung überzogen und – man möge mir verzeihen – etwas naiv.

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Das Internet ist groß. Sehr groß sogar. Vielleicht geht es einem manchmal wie der alten Dame, die endlich zum Ende ihres Lebens an der Meeresküste steht, zum Horizont blickt und sagt „Irgendwie hatte ich mir das größer vorgestellt!“. Manchmal ergeht es mir so, wenn ich ins Internet blicke und denke „Ich hatte mir mehr Inhalt vorgestellt“. Denn das Problem ist: Es gibt eine schier unendliche Fülle an Informationen im Internet – doch gefühlte 99% davon sind das berühmte „Rauschen“. Wenn ich die Dinge also in den Open Access stelle und sonst nichts tue, dann reiht sich mein Inhalt ein, ist aber weder qualitativ „abgesichert“ noch wird er „einfach so“ wahrgenommen.



Klar ist, die Wissenschaft in Deutschland ist seit Global Info längst im Internet angekommen. Aber sie ist da nicht allein. Qualität steht neben ausgemachtem Unsinn. Wissenschaft neben Tagebuch-Blogs. Heute ist unser Problem ein anderes: Die Dinge gut sortiert aus dem Internet herauszubekommen, die wir rasch und mühelos dort hineingeschubst haben.



Alle Bilder © Microsoft.

budrich training – Schlüsselkompetenzen für die Wissenschaft



Häufig wird **budrich training** von Professorinnen und Professoren angefragt, die professionelle Unterstützung für ihren wissenschaftlichen Nachwuchs suchen.

Die richtigen Kriterien bei der Auswahl des Publikationspartners anzulegen, ist nicht zuletzt entscheidend für die Karriere.

Die nächsten Termine für Workshops und Vorträge in Rostock, Lüneburg und Magdeburg stehen für Anfang 2015 ins Haus.

Unsere Kundinnen und Kunden sind wissenschaftliche Einrichtungen – Hochschulen und Institute, hochschulübergreifende Weiterbildungsanbieter, Graduiertenkollegs, Fach- und Nachwuchsgesellschaften etc. – wie auch einzelne WissenschaftlerInnen, die an unseren freien Trainings teilnehmen oder von 1:1-Coachings profitieren.

Unsere Trainerinnen und Trainer kommen aus der Praxis. Wir sind LektorInnen, PsychologInnen, Coaches, SupervisorInnen, AutorInnen, WissenschaftlerInnen – und eine Verlegerin.

Unser **Veranstaltungskalender** zeigt Ihnen, was wir Ihnen anbieten können. Viele von unseren Veranstaltungen, auch von Institutionen organisierte Workshops, sind offen buchbar.



Abonnieren Sie unseren Newsletter „Professionelle Wissenschaftskommunikation und **buchen** Sie unseren kostenlosen Online-Kurs „**Sieben Schritte zur Veröffentlichung: Vom ersten „PUH!“ zur Publikation**“!

Ausschreibung: Förderung der Robert-Bosch-Stiftung für Postdoktorandinnen

Das Programm „Fast Track: Exzellenz und Führungskompetenz für Wissenschaftlerinnen auf der Überholspur“ der Robert Bosch Stiftung ist erneut ausgeschrieben. Es bietet zwanzig Postdoktorandinnen die Gelegenheit, gemeinsam in mehrtägigen Kompaktseminaren Fähigkeiten und Kompetenzen weiter zu entwickeln, die den Weg zur Spitze in Wissenschaft und Forschung erleichtern. In diesem Jahr richtet sich das Programm an Postdoktorandinnen, die an interdisziplinärer Arbeit interessiert sind. Wenn Sie über sehr gute wissenschaftliche Leistungen und internationale Erfahrung verfügen, dann bewerben Sie sich bitte bis zum 23. Februar 2015.

Informationen zur Bewerbung unter: <http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/11745.asp>

Internationales

Exodus unserer Kinder

Von Gebremeskel Fesseha

In den Straßen eritreischer Städte sieht man täglich Menschen vor bestimmten Häuserwänden stehen, um dort die neuesten, privat angehefteten Nachrichten über junge Menschen zu lesen, die beim Versuch, Sudan, Libyen und das Mittelmeer zu durchqueren, den Tod fanden. Freunde und Öffentlichkeit werden zur Trauerfeier ins Haus der Verstorbenen gebeten. Diese Szenen geben einen tiefen Einblick in die eritreische Lebensrealität. Wo auch immer sich Menschen treffen, im Bus, bei der Arbeit oder zu Hause, in Stadt und Land, sind die Tragödien der Abwanderung ein dominierendes Thema. Reale Erzählungen mischen sich dabei mit Gerüchten. Legale und illegale Migration erfassen mittlerweile alle ökonomischen und Bildungsschichten.

Als Angehöriger eines von Migration schwer betroffenen Volkes will ich nicht auf Aussagen internationaler Forscher eingehen, die im Internet einsehbar sind, oder mich bei manchen einseitigen Berichten von NGOs aufhalten, die von emotionaler Erschütterung oder politischer Agenda zeugen. Stattdessen bemühe ich mich, aus meinem Erleben und Reflektieren heraus ein realitätsnahes Bild der Stimmung in unserer Bevölkerung zu geben.



Wer wird für die Problematik verantwortlich gemacht? Im Fokus steht oft, intern wie international, die eritreische Regierung. Ihr werden schlechte Regierungsführung, mangelnde Entschlusskraft und Fehler im Entwicklungsmanagement vorgeworfen. Ein besonders dringendes Problem bildet der National Service. Er wird durchaus akzeptiert in seiner Form von 1994, als die Dauer auf ein halbes Jahr Militärausbildung plus ein Jahr zivile Arbeit begrenzt war. Auch haben sich die Lebensbedingungen in Sawa, dem zentralen Ort des National Service, gegenüber den Härten der Anfangszeit verbessert. Was aber stark kritisiert wird, ist seine unklare, als willkürlich empfundene Dauer für Teile der Jugend. Wer nicht genug Punkte im Abschlussexamen erhält, um einen Studienplatz zu bekommen, und auch keinen Arbeits- oder Ausbildungsplatz im beruflichen Bereich findet, wie auch derjenige, der Studi-

um oder Ausbildung vorzeitig abbricht, kann wieder zum Militär eingezogen werden. Die Auffassung ist verbreitet, dass die Regierung diesen jungen Menschen keine Perspektive im Land geschaffen hat. Von den UN verhängte Sanktionen und andere externe Faktoren haben eine schwierige Wirtschaftslage weiter verschlimmert. Ob derzeitige Investitionen in den Abbau von Metallen und Pottasche die Lage vieler Menschen verbessern werden, bleibt abzuwarten.

Eltern junger Migranten tragen aus Sicht Andersdenkender eine Mitschuld; sie ermutigen ihre Kinder und bezahlen die Ausreise, weil sie hoffen, dass diese vom Ausland aus die Familie unterstützen werden. Diese Einstellung geht auf die Geschichte eritreischer Migration zurück: Generationen sind bei Missernten, Kriegen oder auf der Suche nach Arbeits- und Ausbildungschancen in die arabischen oder die hoch entwickelten Länder migriert. Aktuell überdecken vereinzelte Erfolgsgeschichten in Dubai, Ruanda oder Südsudan,



Markt in Dekemhare, Eritrea

dass mit den heutigen kriminellen Formen des Trafficking und den globalen Krisen die Migrationsrisiken immens gestiegen sind, während die Erfüllung der Träume sehr unwahrscheinlich wurde.

Schließlich werden den Migranten selbst Eskapismus, mangelnde Ausdauer und Geringschätzung der Fortschritte vorgeworfen, die trotz allem erreicht wurden. „Sie betrach-

ten das heimische Gold, als seien es billige Kleider“, sagt dazu ein Sprichwort. Den entscheidenden Impuls zur illegalen Ausreise geben oft Gleichaltrige. Bereits Entschlossene überreden unerfahrene Bekannte zur Mitreise, auch mit falschen Versprechungen. Nicht wenige verdienen daran.

Laut eritreischer Regierung trifft die USA die Hauptschuld an der Abwanderung, weil sie das Land in strategisch wichtiger Lage destabilisieren will. Jugendliche wurden z.B. durch bevorzugte Verlosung von Greencards im Internet zur Ausreise motiviert. Eritreischen Staatsbürgern wird relativ großzügig die Einreise bewilligt, evangelikale Sekten boten Hilfe an. Zwangsmaßnahmen der eritreischen Behörden, die Abstempelung illegal Ausgereister als „Verräter“ oder Strafen für Familien haben die Migration nicht vermindert, im Gegenteil. Auch von außen kommende Polemik hilft nicht weiter. Notwendig

sind jetzt offene, realistische Diskussionen auf allen gesellschaftlichen Ebenen.

Von den Ländern, die unsere überlebenden Kinder schließlich erreichen, erhoffen wir eine humane Politik: Hilfen zur physischen und psychischen Erholung, menschenwürdige Wohnungen, Möglichkeiten, zu arbeiten, sich weiter zu bilden und zu integrieren, und, generell, Respekt vor ihrer Menschenwürde.



Berge nahe Asmara

Eine Lösung der Flüchtlingsproblematik setzt grundsätzlich voraus, dass sich die Länder des Nordens und des Südens gleichberechtigt begegnen.

G. Fesseha ist Sozialwissenschaftler. Er lebt in Eritrea und arbeitete u.a. für die Weltbank, das eritreische Sozialministerium und Hilfsorganisationen. Schwerpunkte seiner Tätigkeit: Die Förderung verwaister Kinder in Kriegs- und Nachkriegszeiten, Behindertenpolitik, Flüchtlinge. Übersetzung des Textes aus dem Englischen: Johanna Fleischhauer.

Erstveröffentlichung in der Zeitschrift AMOS (Heft 4/2014).

Alle Bilder © Microsoft.

Termine

Wann	Wo	Was
6.-7.2. 2015	Magdeburg	18. Bundesweiter Methodenworkshop zur qualitativen Bildungs- und Sozialforschung http://www.uni-magdeburg.de/zsm/node/31
12.-13.2. 2015	Bielefeld	13. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG) http://www.uni-bielefeld.de/IFF/keg/programm
13.-14.2. 2015	Bielefeld	5. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association (FG) Bewegung/en http://www.uni-bielefeld.de/IFF/fg/programm
18.-21.2. 2015	Halle-Wittenberg	29. Jahrestagung der Integrations-/Inklusionsforscher/innen in deutschsprachigen Ländern http://www.philfak3.uni-halle.de/ifo/
22.2.2015	Luxembourg-Ville	Cathédrale du Luxembourg (16.00 Uhr) Präsentation Michael Lapsley – Französische Ausgabe seiner Autobiografie: Guérir du Passé
4.-6.3. 2015	Paderborn	44. DGHD Jahrestagung 2015, Hochschuldidaktik im Dialog – Tag(ung) des Lernens und Lehrens http://www.dghd15.de/
9.3.2015	Berlin, UdK	Workshop „Selbststeuerung im Schreibprozess“, Launch Schreibimpulsfächer
12.-14.3. 2015	Bielefeld	Fathers in Work Organizations: Inequalities and Capabilities, Rationalities and Politics https://www.uni-bielefeld.de/%28en%29/ZIF/AG/2015/03-12-Oechsle.html
19.-21.3. 2015	Universität Duisburg	13. Bundeskongress Politische Bildung www.bpb.de/bundeskongress

Wann	Wo	Was
29.3.-2.4. 2015	Warschau, Polen	ECPR 43rd Joint Sessions of Workshops http://www.ecpr.eu/Events/EventDetails.aspx?EventID=90
24./25.4. 2015	Würzburg	Jahrestagung der DGSA: Wirkungen Sozialer Arbeit http://dgsainfo.de/veranstaltungen/tagungen.html

Pressespiegel



Andreas Böss-Ostendorf/ Holger Senft
Alles wird gut – Ein Lern- und Prüfungscoach

Mit Illustrationen von Lilian Mousli
UTB-M. 2014. 227 S. Kt. 14,99 € (D), 15,50 € (A)
ISBN 978-3-8252-4139-1 – eISBN 978-3-8385-4139-6

Was unterscheidet das Buch von anderen „Rat-Gebern“? Eine Menge! Aus langjähriger Praxiserfahrung mit Studierenden entstanden, zeigt sich das Werk pragmatisch, differenziert und mit leichter Feder geschrieben. Es nimmt die Menschen mit ihren Sorgen ernst, ohne in eine Problemtrance zu verfallen. [...] In einer lockeren, aufmunternden Sprache wird, ohne etwas zu beschönigen, der Blick auf notwendige Prüfungen ge-

lenkt, gepaart mit hilfreichen Selbst-Reflexions-Fragen

Eulenfisch Literaturmagazin 1/2014



Rita Braches-Chyrek/ Heinz Sünker/ Charlotte Röhner/ Michaela Hopf (Hrsg.)
Handbuch Frühe Kindheit

2014. 746 S. Hc. B5. 83,00 € (D), 85,40 € (A)
ISBN 978-3-86649-431-2

Die umfassende Thematik des Buches orientiert sich an wesentlichen Fragen der Frühen Kindheit in multidimensionaler Perspektive. Somit bietet es einen sehr guten Überblick und kann, ganz im Sinne eines Handbuchs, in einzelnen Ausschnitten gelesen und diskutiert werden.

Socialnet.de, 3.10.2014



Gerd Bräuer
Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende

utb-S Kompetent lehren, Band 6
2014. 128 S. Kt. 9,99 € (D), 10,30 € (A)
ISBN 978-3-8252-4141-4 – eISBN 978-3-8385-4141-9

... Bräuer [gibt] praxiserprobte Vorschläge, wie Reflexionen in Lehrveranstaltungen eingesetzt und weiterentwickelt werden.

Akzente 4/2014



Jürgen Budde/ Christine Thon/ Katharina Walgenbach (Hrsg.)

Männlichkeiten

Geschlechterkonstruktionen in pädagogischen Institutionen

Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft, Band 10.
2014. 243 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-8474-0168-1 – eISBN 978-3-8474-0440-8

Das Jahrbuch zeigt mithilfe mehrerer, vor allem qualitativer Studien eindrucksvoll, dass sowohl in den pädagogischen Institutionen als auch in der Öffentlichkeit das Problem-bewusstsein im Hinblick auf die Mechanismen der Konstruktion von Männlichkeiten und ihren Folgen gering ausgeprägt ist ...

Politisches Lernen 3-4/2014



Ulrich Deinert

Innovative Offene Jugendarbeit

Bausteine und Perspektiven einer sozialräumlichen Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Soziale Arbeit und sozialer Raum, Band 3

2013. 261 S. Kt. 29,90 € (D), 20,50 € (A)

ISBN 978-3-8474-0022-6 – eISBN 978-3-86649-542-5

Da sich durch die Veränderung der Schullandschaft und durch die zunehmende Nutzung digitaler Medien neue Herausforderungen ergeben, benennt dieses Buch anhand konkreter Beispiele Möglichkeiten zu deren Bewältigung im Rahmen innovativer Ansätze und Methoden.

Soziale Arbeit 8/2014



Ulrich Deller

Roland Brake

Soziale Arbeit

Grundlagen für Theorie und Praxis

UTB M. 2014. 290 S. Kt. 19,99 € (D), 20,60 € (A)

ISBN 978-3-8252-3778-3

Das Buch ist insgesamt eine sehr gelungene Einführung für alle, die sich mit dem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit beschäftigen wollen und auch für jene, die schon in der Sozialen Arbeit tätig sind und ihr Fachwissen auffrischen wollen.

Fachbibliothek des wienXtra-instituts für freizeitpädagogik (ifp) 8/2014



Barbara Drinck (Hrsg.)

Forschen in der Schule

Ein Lehrbuch für (angehende) Lehrerinnen und Lehrer

UTB M. 2013. 443 S. Kt. 29,99 € (D), 30,90 € (A)

ISBN 978-3-8252-3776-9

Ausgehend von einer Ringvorlesung an der Universität Leipzig will dieses Lehrbuch Antworten darauf geben, warum und wie sich (angehende) Lehrkräfte mit Schul- und Unterrichtsforschung beschäftigen können (sollten). Aus meiner Sicht gelingt das Vorhaben, denn die Begründungsstränge wie auch die gewählten Themenaspekte reichen von ersten Erkundungen des pädagogischen (Tätigkeits-)Feldes, über Möglichkeiten externer und interner Schulentwicklungsarbeit bis zu Einblicken in wissenschaftliche Forschungsergebnisse.

EWR – Erziehungswissenschaftliche Revue 4/2014



Barbara Friebertshäuser / Helga Kelle / Heike Boller / Sabine Bollig / Christina Huf / Antje Langer / Marion Ott / Sophia Richter (Hrsg.)

Feld und Theorie

Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie

2012. 261 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-86649-463-3

Alles in allem handelt es sich um ein sehr lesenswertes Buch, bei dem weniger ein resümierend vergleichender Überblick im Mittelpunkt steht, als die aktive Arbeit an der Erkundung von Möglichkeitsräumen für ethnographische Forschung. Dabei ist besonders bemerkenswert, wie im Kontext des Diskurses „rund um Ethnographie in der Erziehungswissenschaft“ (S. 11) gleichzeitig das reflexive Verhältnis zur eigenen Disziplin in den Mittelpunkt rückt.

ZQF – Zeitschrift für Qualitative Forschung 2/2013



Monika Götsch

Sozialisation heteronormativen Wissens

Wie Jugendliche Sexualität und Geschlecht erzählen

2014. 290 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-86388-075-0

eISBN 978-86388-232-7

Monika Götsch schreibt eine sehr gute Analyse von Prozess und Struktur heteronormativen Wissens(-erwerbs) bei Jugendlichen. [...] Götsch gibt mit ihrer Studie den Jugendlichen eine Stimme und zeigt uns, wie sie als Spiegel der Gesellschaft "Haupterzählungen" reproduzieren, sich jedoch selbstbewusst zu ihnen positionieren.

EfEU-Info-Newsletter September 2014



Mark Haugaard/ Kevin Ryan

Political Power: The Development of the Field

The World of Political Science :The development of the discipline Book Series

2012. 230 pp. Pb. 26,00 € (D), 26,80 € (A), US\$39.95, GBP 22.95

ISBN 978-3-86649-105-2

eISBN 978-3-86649-516-6

Haugaard and Ryan succeed admirably in their task of giving a multi-perspectival overview of the most prominent disciplinary approaches to the study of power in social and political theory, political anthropology, organizational studies, feminist/gender studies, political sociology, and international relations.

Journal of Political Power 2014



Felix Heidenreich

Theorien der Gerechtigkeit

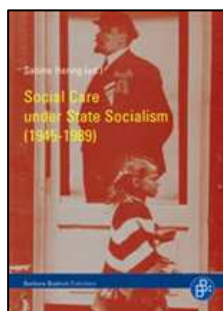
Eine Einführung

utb S. 2011. 251 S. Kt. 16,90 € (D), 17,40 € (A)

ISBN 978-3-8252-3136-1

Das klar strukturierte Buch liest sich flüssig und spannend. Der Autor [...] versteht es, die Zusammenhänge immer wieder mit erhellenden und griffigen Formulierungen auf den Punkt zu bringen.

Wirtschaft und Ethik 1/2014



Sabine Hering (ed.)
Social Care under State Socialism (1945-1989)

Ambitions, Ambiguities, and Mismanagement
2009. 264 pp. Pb. 28,00 € (D), 28,80 € (A), US\$41.95, GBP 24.95
ISBN 978-3-86649-168-7

... bietet viele anregende Einsichten in Strukturen und Praktiken sozialer Arbeit unter sozialistischer Herrschaft, das heißt in einem Sozialstaat, der auf Arbeit und Arbeitsfähige konzentriert war.

Archiv für Sozialgeschichte 54/2014



Barbara Holland-Cunz
Die Natur der Neuzeit

Eine feministische Einführung
Politik und Geschlecht – kompakt, Band 1
2014. 165 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A)
ISBN 978-3-8474-0114-8

Holland-Cunz' „feministische Einführung“ ist alles andere als trocken geschrieben.

*Wider-
spruch 59/2014*



Norbert Jung
Heike Molitor
Astrid Schilling (Hrsg.)
Vom Sinn der Heimat

Bindung, Wandel, Verlust, Gestaltung – Hintergründe für die Bildungsarbeit
Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit, Band 3
2014. 237 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-86388-032-3
eISBN 978-3-86388-191-7

Bei dem Begriff Heimat schwingt immer etwas Nostalgisches mit, dabei ändert auch der wachsende Stellenwert von virtuellen Welten nichts daran, dass jeder Mensch eine Heimat und diese eine persönliche Bedeutung hat. Im Fokus des Sammelbands steht die Beschäftigung mit Heimat in der Bildungsarbeit. [...] Ein wissenschaftlicher Band aus der Reihe der Eberswalder Beiträge zu Bildung und Nachhaltigkeit, der durch O-Töne von Menschen aus porträtierten Gebieten aufgelockert wird.

Netzwerk UmweltBildung 7/2014



Sabine Kirchhoff (Hrsg.)
Onlinekommunikation im Social Web

Mythen, Theorien und Praxisbeispiele
utb M. 2015. 207 S. Kt. 24,99 € (D), 25.70 € (A)
ISBN 978-3-8252-4188-9
eISBN 978-3-8385-4188-4

... mit vielen grundlegenden Informationen gespickt, die nicht nur für die Fachwelt von Interesse sind.

Iserlohner Kreisanzeiger, 06. Januar 2015



Elke Kleinau/ Barbara Rendtorff (Hrsg.)
Differenz, Diversität und Heterogenität
in erziehungswissenschaftlichen Diskursen

Schriftenreihe der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Band 3

2013. 156 S. Kt. 22,90 (D), 23,60 (A)

ISBN 978-3-8474-0073-8 – eISBN 978-3-8474-0331-9

Das Buch richtet sich an Fachleute der erziehungswissenschaftlichen Genderforschung und daraus abgeleiteter Fachgebiete. Die Herausgeberinnen sind beide Erziehungswissenschaftlerinnen mit dem Fokus Geschlechterverhältnisse und versuchen die be-

grifflich auseinanderdriftenden Debatten auch mit den Folgen in der Praxis darzustellen und damit zu klären und zu befördern.

Socialnet.de, 13.08.2014



Bettina Kleiner/ Nadine Rose (Hrsg.)
(Re-)Produktion von Ungleichheiten im Schulalltag

Judith Butlers Konzept der Subjektivierung
in der erziehungswissenschaftlichen Forschung

Mit einem Beitrag von Judith Butler

2014. 191 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-8474-0096-7 – eISBN 978-3-86649-539-5

Der Tagungsband zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass die Chancen und die Grenzen der Nutzbarkeit der Subjekttheorie von *Judith Butler* konsequent abgewogen werden. Dabei besteht ein angemessenes Verhältnis zwischen der Auseinandersetzung

mit theoretischen Grundlagen und Grundbegriffen von *Butlers* Ansatz und der Diskussion der Anwendbarkeit und des Nutzens der Theorie im empirischen Zusammenhang bezogen auf qualitativ ausgerichtete Forschungsvorhaben. [...] Der Band eignet sich aufgrund seiner klaren Struktur und sehr guten Rahmung (durch Einleitung und Nachwort) nicht nur für Lehrende und Forschende an Hochschulen, sondern auch für interessierte Studierende und für im Themenfeld der Schule agierende Praktiker_innen, die hier erste Impulse dafür finden können, wie eine selbstreflexive, gewaltfreie Schulpraxis aussehen könnte. eignet es sich aufgrund seiner klaren Struktur und sehr guten Rahmung (durch Einleitung und Nachwort) nicht nur für Lehrende und Forschende an Hochschulen, sondern auch für interessierte Studierende und für im Themenfeld der Schule agierende Praktiker_innen, die hier erste Impulse dafür finden können, wie eine selbstreflexive, gewaltfreie Schulpraxis aussehen könnte.

Socialnet.de, 23.10.2014



Jochem Kotthaus
FAQ Wissenschaftliches Arbeiten

Für Studierende der Sozialen Arbeit

UTB-S.2014. 223 S. Kt. 16,99 € (D), 17,50 € (A)

ISBN 978-3-8252-4137-7

eISBN 978-3-8385-4137-2

Nach Durchsicht der Publikation bleibt der Eindruck, dass diese FAQs nicht nur für Erstsemestrige ein Gewinn sein könnten. Beim wissenschaftlichen Arbeiten stehen Studierende immer wieder vor Fragen, die sich in den vorhergehenden Arbeiten so noch nicht gestellt haben. Jederzeit ein gutes FAQ zur Hand zu haben, ist sicher hilfreich.

Aufzuzeigen, dass wissenschaftliches Schreiben auch in der Sozialen Arbeit zu einer Leidenschaft werden kann und nicht nur Regelwerk ist, gelingt dem Autor in dieser Publikation besonders gut.

Socialnet.de, 14.08.2014



Michaela Köttig/ Stefan Borrmann/ Herbert Effinger/ Silke Birgitta Gahleitner/ Björn Kraus/ Sabine Stövesand (Hrsg.)

Soziale Wirklichkeiten in der Sozialen Arbeit

Wahrnehmen – analysieren – intervenieren

Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Band 9

2014. 272 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-8474-0148-3

eISBN 978-3-8474-0439-2

Das Buch ist insgesamt ein spannendes Projekt, welches wichtige Impulse für die Wissens- und Forschungsgenerierung der Sozialen Arbeit geben kann. Es ist dem Band gut gelungen, das Feld in seiner Pluralität neu zu verorten und damit einen erweiterten analytischen, theoretischen und wissenschaftlichen Blick zu verschaffen.

Socialnet.de, 24.10.2014



Nicole von Langsdorff (Hrsg.)

Jugendhilfe und Intersektionalität

2014. 253 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-86388-047-7

eISBN 978-3-86388-212-9

Beim vorliegenden Sammelband handelt es sich um ein profund ausgearbeitetes Werk.

Socialnet.de, 29.10.2014



Sigrid Metz-Göckel/ Kirsten Heusgen/ Christina Möller/ Ramona Schürmann/ Petra Selent

Karrierefaktor Kind

Zur generativen Diskriminierung im Hochschulsystem

2014. 202 S. Kt. 26,90 € (D), 27,70 € (A)

ISBN 978-3-8474-0130-8

eISBN 978-3-8474-0448-4

Das Buch [...] stellt zusammenfassend einen Gewinn für die genderbezogene Hochschulforschung dar.

Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW 34/2014



Michael Meuser/ Marc Calmbach/ Winfried Kösters/ Marc Melcher/ Sylka Scholz/ Ahmet Toprak (Hrsg.)

Jungen und ihre Lebenswelten – Vielfalt als Chance und Herausforderung

2013. 227 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0128-5

Eine Pflichtlektüre für alle, die sich mit der Gleichstellung auseinandersetzen, denn Frauen- und Männerpolitik sollten sich gegenseitig ergänzen und nicht bekämpfen.

Hessenbrief 3/2014

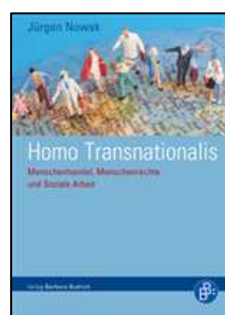


Katharina Motzke
Soziale Arbeit als Profession

Zur Karriere „sozialer Hilfstätigkeit“ aus professionssoziologischer Perspektive
Schriften der KathHO NRW, Band 19
2014. 263 S. Kt. 33,00€ (D), 34,00€ (A)
ISBN 978-3-8474-0154-4 – eISBN 978-3-8474-0469-9

Insbesondere für LeserInnen, die bereits einen ersten Einblick in die Professions- und Professionalisierungsdebatte der Sozialen Arbeit haben, ermöglicht das Buch eine Vertiefung und Zusammenschau der Überschneidungen und Differenzen der unterschiedlichen Strömungen und Ansätze in ihrem geschichtlichen Verlauf. Die Autorin zeigt Chancen, Risiken und Tendenzen der Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit von der „sozialen Hilfstätigkeit“ hin zu einer selbstbewussten Profession, im Zusammenwirken von PraktikerInnen, Lehrenden und Forschenden der eigenen Profession und Disziplin, im Austausch und in transdisziplinärer Zusammenarbeit mit angrenzenden Disziplinen und Professionen auf.

Sozial Extra 5/2014



Jürgen Nowak
Homo Transnationalis

Menschenhandel, Menschenrechte und Soziale Arbeit
2014. 352 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)
ISBN 978-3-86649-473-2
eISBN 978-3-86649-612-5

Bedingt durch die Globalisierung gibt es immer mehr Menschen, die sich aus beruflichen oder familiären Gründen zwischen zwei oder mehreren Ländern bewegen – ein Phänomen, mit dem sich dieses Buch interdisziplinär auseinandersetzt. [...] Das mit einem Glossar ausgestattete Buch schließt mit Anmerkungen zu kritischen Aspekten der Sozialen Arbeit und mit Empfehlungen für deren Praxis.

Soziale Arbeit 10-11/2014



Kai Pfundheller
Städtepartnerschaften – alternative Außenpolitik der Kommunen

2014. 262 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)
ISBN 978-3-8474-0159-9 – eISBN 978-3-8474-0444-6

Durch die Zusammenarbeit mit Städten im Ausland in Form von Städtepartnerschaften können äußerst vielfältige Formen des wirtschaftlichen und kulturellen Austausches entstehen. Kai Pfundheller zeigt am Beispiel NRW, wie Städtepartnerschaften gelingen und ausgestaltet werden können.

Stadt und Gemeinde 7-8/2014



Aglaja Przyborski/ Günther Haller (Hrsg.)
Das politische Bild

Situation Room: Ein Foto – vier Analysen
Sozialwissenschaftliche Ikonologie: Qualitative Bild- und Videointerpretation, Band 6
2014. 168 S. Kt. 14,90 € (D), 15,40 € (A)
ISBN 978-3-8474-0160-5 – eISBN 978-3-8474-0472-9
Ein tolles Buch über ein Bild, das Geschichte(n) schreibt.

Akzente 4/2014



Bernhard Rathmayr

Die Frage nach den Menschen

Eine Historische Anthropologie der Anthropologien

2013. 260 S. Kt. 24,90 € (D), 25,60 € (A)

ISBN 978-3-8474-0119-3

Bernhard Rathmayr bietet [...] einen informativen und gut verständlichen Überblick über die wichtigsten Zweige der Anthropologie ...

Wege der Weiterbildung Herbst 2014



Philipp Sandermann (ed.)

The End of Welfare as We Know It?

Continuity and Change in Western Welfare State Settings and Practices

2014. 139 pp. Pb. 19,90 € (D), 20,50 € (A), US\$29.95, GBP 17.95

ISBN 978-3-8474-0075-2

In diesem nicht nur blockweise gespaltenen, sondern zudem auch durchaus verhärteten Forschungs- und Politikgebiet tut ein derart nüchtern und analytisch oftmals scharf argumentierender Herausgeberband, der sich auch nicht scheut, Kontinuitäten im Wandel zu betonen, schlicht und ergreifend gut.

Maksim Hübenenthal, In: EWR 13 (2014), Nr. 5



Burkhard Schäffer/ Olaf Dörner (Hrsg.)

Handbuch Qualitative Erwachsenen- und Weiterbildungsforschung

2012. 667 Seiten im Format B5. Hardcover, 79,90 € (D), 82,20 € (A), 107,00 SFr

ISBN 978-3-86649-357-5

eISBN 978-3-86649-512-8

Das Handbuch bietet aufgrund seines facettenreichen und zugleich fundierten Zugangs einen hervorragenden Überblick über die gegenwärtigen Ansätze und Fragestellungen in der qualitativen Erwachsenenbildungsforschung.

Arbeit – Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik 1/2014



Ulrike Scheuermann

Schreibdenken

Schreiben als Denk- und Lernwerkzeug nutzen und vermitteln

UTB-S Kompetent lehren, Band 3

2., überarbeitete Auflage 2013. 128 S. Kt. 9,99 € (D), 10,30 € (A)

ISBN 978-3-8252-4052-3

Schreibdenken hilft, wie Scheuermann überzeugend darlegt, bei Schreibblockaden, es fördert den Schreibfluss und führt zu strukturierten Überlegungen. Dabei werden auch die verschiedenen Schreibtypen berücksichtigt. [...] Dabei werden Studierende ebenso angesprochen wie Dozenten, aber auch für Schüler kann – gerade im Hinblick auf Facharbeiten – dieses Buch eine hilfreiche Anleitung sein.

Deutschunterricht 5/2014



Rhea Seehaus

Die Sorge um das Kind

Eine Studie zu Elternverantwortung und Geschlecht

Geschlechterforschung für die Praxis, Band 2

2014. 278 S. Kt. 33,00 € (D), 34,00 € (A)

ISBN 978-3-8474-0178-0

eISBN 978-3-8474-0475-0

Insgesamt macht diese wiederkehrende hohe Anschlussfähigkeit der empirischen Ergebnisse an aktuelle kindheits-, geschlechter- und familientheoretische Diskurse die Qualität der Studie aus.

EWK – Erziehungswissenschaftliche Revue 4/2014



Gertrud Siller

Bildungsberatung und Migration

Die Bedeutung der Bildungsbiografie

2014. 168 S. Kt. 22,90 € (D), 23,60 € (A)

ISBN 978-3-86388-060-6

eISBN 978-3-86388-222-8

Die Ergebnisse der vorliegenden Studie bilden eine gute Grundlage für in der Bildungsberatung Tätige ...

Der pädagogische Blick 2/2014



Werner Thole · Meike Baader · Werner Helsper · Manfred Kappeler ·

Marianne Leuzinger-Bohleber · Sabine Reh · Uwe Sielert ·

Christiane Thompson (Hrsg.)

Sexualisierte Gewalt, Macht und Pädagogik

2012. 331 S. Kt. 29,90 € (D), 30,80 € (A)

ISBN 978-3-8474-0046-2 – eISBN 978-3-86649-510-4

... empfehlenswerte Überblicksliteratur, die auch über die Erziehungswissenschaft hinaus Lesenswertes bereithält.

Zeitschrift für Sexualforschung 3/2014



Sigrid Tschöpe-Scheffler (Hrsg.)

Gute Zusammenarbeit mit Eltern in Kita, Familienzentrum, Schule und Jugendhilfe

Qualitätsfragen, pädagogische Haltung und Umsetzung

2014. 183 S. Kt. Format B5. 19,90 € (D), 20,50 € (A)

ISBN 978-3-8474-0167-4

eISBN 978-3-8474-0426-2

Wenn man dieses Buch unter dem Aspekt „Gute Zusammenarbeit mit Pflegeeltern im Pflegekinderdienst“ liest, kann man im Anschluss gut zu folgenden Themen argumentieren: Haltung in der Zusammenarbeit mit Pflegeeltern, Haltung im Zeichen der Achtung,

Vielfalt Gleichwürdigkeit, Weiterbildung und Supervision und Erziehungspartnerschaft.

Denn alle oben genannten Begriffe sind notwendig, um Partizipation als Handlungsprinzip in der Jugendhilfe einzuführen.

KomJu – Kompetenz in der Jugendhilfe 3/2014

Ein absolut empfehlenswertes, praxisrelevantes Werk, das Sozialarbeitern/-innen und Erziehern/-innen in "Kitas, Familienzentren und Jugendhilfe" eine wirklich brauchbare Hilfe sein wird!

Detlef Rüsche auf amazon.de, 14.08.2014

Eine umfassende Sammlung praxisnaher Themen, die zu individueller Auseinandersetzung anregen.

kinderleicht?! 6/2014



Ursula Unterkofler

Gewalt als Risiko in der offenen Jugendarbeit

Eine professionstheoretische Analyse

2014. 308 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-86388-070-5

Die vorliegende systematische Untersuchung ist ein wertvoller Beitrag zur Entwicklung der Offenen Jugendarbeit.

Socialnet.de, 14.10.2014



Reinhart Wolff, Uwe Flick, Timo Ackermann, Kay Biesel, Felix Brandhorst, Stefan Heinitz, Mareike Patschke, Gundula Röhsch

Aus Fehlern lernen – Qualitätsmanagement im Kinderschutz

2013. 297 S. Kt. 36,00 € (D), 37,10 € (A)

ISBN 978-3-8474-0105-6 – eISBN 978-3-8474-0490-3

Dieser Band leistet damit einen ebenso wichtigen wissenschaftlichen wie auch praktischen Beitrag zur notwendigen Auseinandersetzung mit Qualitätsentwicklungsprozessen im Kinderschutz.

Das Jugendumt 7-8/2014

- Ihr Buch wurde rezensiert und wir haben (noch) keinen relevanten Auszug hier veröffentlicht?
- Sie haben Vorschläge, wo Ihr Buch rezensiert werden sollte?
- Sie möchten gern eine Rezension für eines unserer Bücher verfassen?

Wenden Sie sich an **Corinna Hipp** in der Pressestelle!



- Studierende, die eine Rezension verfassen möchten...

... wenden sich bitte direkt an **Buddie!**



Impressum

budrich intern ist die monatliche Fachinformation von **budrich academic**.

Sie bekommen **budrich intern**, weil Sie sich für unseren eMail-Alert oder den Newsletter registriert haben bzw. AutorIn, HerausgeberIn, RedakteurIn der Budrich-Verlage sind. Sie können ihn natürlich jederzeit durch formlose eMail an info@budrich.de kündigen oder auch wieder abonnieren.

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-
Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
info@budrich.de
www.budrich-verlag.de

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
USt-ID DE235443594
Verkehrsnummer 11674

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buch-
handels

Gesellschafter bei der
utb GmbH Stuttgart
www.utb.de

Budrich UniPress Ltd.
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-
Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344.694
Fax +49 (0)2171.344.693
buch@budrich-unipress.de
www.budrich-unipress.de

Geschäftsführung:
Barbara Budrich
Registergericht Köln
HRB 61516
USt.-ID DE 257483899
Verkehrsnummer 12623

Mitglied im Börsenverein
des Deutschen Buchhan-
dels

Budrich UniPress Ltd.
69 Great Hampton Street
Birmingham B186EW
UK
Director Barbara Budrich
book@budrich-unipress.eu
www.budrich-unipress.eu

Director Barbara Budrich
Registered in England &
Wales
Company No 6342148

Barbara Budrich Publishers Karen Davey
86 Delma Drive
Toronto, ON M8W 4P6,
Canada
info@barbarabudrich.net
www.barbara-budrich.net

budrich training Berlin
Magdalena Kossatz
Streustr. 42
13086 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30.40 98 20 89
Fax +49 (0)32.12 139 08 05
magdalena.kossatz@budrich.de

Budrich London
Jakob Horstmann
4 Osborne Mews
London E17 6QA
UK
Tel. +44 (0)77.352.518.31
jakob.horstmann@budrich.eu
skype: maxjakob80

Das online-Angebot für die
Zeitschriften beider Bud-
rich-Verlage finden Sie unter
www.budrich-journals.de

Unsere **eBooks** können Sie
über unseren Partner
www.libreka.de
beziehen.

budrich academic ist das
Dach für fünf unterschiedli-
che Unternehmen/ Unter-
nehmensteile. Kontaktieren
Sie uns unter

budrich academic
Stauffenbergstr. 7
51379 Leverkusen-Opladen
Deutschland
Tel. +49 (0)2171.344 594
Fax +49 (0)2171.344 693
www.budrich-academic.de

Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit über Eventmanage-
ment und Strategie- und
Karriereberatung bis hin zu
den Dienstleistungen einer
Literatur- und Übersetzungs-
agentur bietet **budrich
agency** unter
www.budrich-agency.de

Unsere **Schulungsangebo-
te** – Schlüsselkompetenzen
für die Wissenschaft – in
Kooperation mit **budrich
training** finden Sie unter
www.budrich-training.de